

# ÖIAN



P.b. Verlagspostamt Wien  
Erscheinungsort Wien

## Das Kommunikationsmagazin des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins

### Abschiedsvorlesung an der TU Wien Standing Ovations für Prof. Dr. Brandl

Am 22. Oktober 2009 lud der Präsident des ÖIAV, em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c. mult. Heinz Brandl, zu seiner Abschiedsvorlesung in den Festsaal der TU Wien; etwa 220 Personen waren seinem Ruf gefolgt. Durch die Veranstaltung führte Prof. Brandls Nachfolger, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dietmar Adam, der die zahlreichen hochrangigen nationalen und internationalen Ehrengäste begrüßte.



**Prof. Dr. Brandl „philosophiert“ über das Bauingenieurwesen**

#### Bilderreise durch die Karriere

Nach beinahe 30 Jahren als Ordinarius an der TU Wien gab Prof. Brandl seiner letzten Vorlesung den Titel „Geotechnik – Rückblick und Vorschau mit philosophischen Anmerkungen zum Bauwesen“. Anhand einer höchst interessanten Bilderreise führte er das Auditorium durch seine gesamte Karriere und berichtete – mancherorts philosophisch untermauert – leidenschaftlich und teils sehr pointiert über das Bauingenieurwesen, über konkrete Projekte, aber auch Schadensfälle und deren Sanierung.

Er sprach seinen wissenschaftlichen Nachkommen Mut zu, forderte sie auf, sich nicht davor zu scheuen, Innovationen voranzutreiben und untermauerte seinen eigenen

Pioniergeist mit einem Zitat von Mark Twain, wonach Menschen mit einer neuen Idee nur so lange als „Spinner“ gelten, bis sich die Idee durchgesetzt hat. Jede Innovation sei vergleichbar mit einem Sprung ins kalte Wasser, entweder man traut sich, oder man traut sich nicht. Prof. Brandl hat sich getraut und damit als Bauingenieur viel bewirkt. Ob bei Autobahnbauten im In- und Ausland (Tau-

ernautobahn, Egnatia Odos-Autobahn in Nordgriechenland), bei der Sanierung von Schadensfällen wie beispielsweise bei der Sanierung der Donaubrücke Krems oder bei der Brücke über den Inn in Kufstein, bei Turmsanierungen (Schiefer Turm von Pisa, Kuala Lumpur) bzw. Neubauten (Millennium Tower in Wien) oder beim Bau von U-Bahn-Linien (London, Lissabon) – immer wieder waren Prof. Brandls Expertise und Mitarbeit gefragt. Besonderes Interesse galt in den letzten Jahren vor allem der Sanierung der Hochwassergebiete entlang der Donau und March.

Kennzeichnend für Prof. Brandls langjähriges Schaffen war – wie er selbst unter Berufung auf Immanuel Kant es formulierte – stets „die Theorie als Entscheidungsgrundlage gekoppelt mit Erfahrung und Intuition“. Dieses Prinzip findet sich auch in der von Prof. Brandl entwickelten Methode der „semi-empirischen Dimensionierung“ wieder. Innovative Lösungen

...weiter auf Seite 3

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,



mit der dritten Ausgabe halten Sie die bisher umfangreichste ÖIAN in Händen, die außerdem erstmals in Farbe erscheint. Die gegenüber den vorangegangenen Ausgaben doppelte Seitenanzahl wurde durch

die diesmal wesentlich umfangreichere Berichterstattung notwendig, der Farbdruck ermöglicht eine bessere Wiedergabe der zahlreichen Fotos und erlaubt eine professionellere Gestaltung.

Wir berichten in dieser Ausgabe über die festliche Abschiedsvorlesung unseres Präsidenten em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c. mult. Heinz Brandl und stellen Ihnen die neuen Mitglieder in Präsidium und Verwaltungsrat unseres Verbandes vor. Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei den ausscheidenden Mitgliedern – insbesondere bei den beiden Vizepräsidenten Obersenatsrat Dipl.-Ing. Wilhelm Wimmer und VDir. Komm.-Rat Bmstr. Dipl.-Ing. Stephan Gillich für deren Engagement für den ÖIAV bedanken, ebenso bei den neuen Mitgliedern für ihre Bereitschaft, den ÖIAV durch ihre aktive Mitarbeit zu unterstützen.

Lesen Sie außerdem den Beitrag von Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Olivia Schimek zu „Frau und Technik“ und einen Bericht über die diesjährige Generalversammlung von FEANI in Den Haag. Berichte aus unseren Landesverbänden bilden wie in jeder Ausgabe der ÖIAN einen weiteren Schwerpunkt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, das Jahr neigt sich dem Ende zu. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage, alles Gute für das kommende Jahr und eine anregende Lektüre der ÖIAN.

Mit besten Grüßen  
Ihr

Peter Reichel

### Inhalt

Editorial.....	1
Abschiedsvorlesung Prof. Dr. Brandl....	1
FEANI-Generalversammlung.....	2
ÖIAV intern.....	4
Landesverein Tirol/Steiermark.....	6
Frauen in der Architektur.....	7
Termine.....	8

## FEANI

### Generalversammlung 2009 in Den Haag

GEN.-SEK. DIPL.-ING. PETER REICHEL

Die heurige FEANI-Generalversammlung fand auf Einladung des niederländischen Ingenieursverbands KIVI NIRIA in Den Haag statt. In ihrem Umfeld wurde auch heuer wieder die so genannte Academic Session, die dem Thema „FEANI in Future“ gewidmet war, abgehalten. Wie sich in den Diskussionen dazu herausstellte, wird FEANI von den nationalen Mitgliedsverbänden als die Stimme der europäischen Ingenieure und Lobbying-Organisation für deren Anliegen gesehen.



Foto: Dittmar Zoder

**Peter Reichel als Treasurer bei der FEANI-Generalversammlung in Den Haag**

#### Internationale Veranstaltungen

FEANI, mittlerweile als die Vertretung der europäischen Ingenieurinnen und Ingenieure anerkannt, wird auch zunehmend zu internationalen Veranstaltungen eingeladen, wie die Teilnahme am RAEE Kolloquium über die Akkreditierung von Ingenieurstudien in Islamischen Ländern, die Teilnahme am EU University Business Forum, die Einla-

dung zur Mitgestaltung der WEC World Engineering Convention, die 2011 unter dem Motto „Engineers power the world – facing the global energy challenge“ in Genf stattfindet, oder die Präsentation des EUR-ACE Akkreditierungssystems in der Ukraine zeigen.

#### Projekte

Generalsekretär Philippe Wauters konnte insgesamt eine positive Bilanz des vergangenen Arbeitsjahres ziehen und auch auf neue Projekte verweisen, bei denen FEANI an vorderster Stelle mitwirkt. Dazu zählen „University Ranking“ mit dem Ziel, ein Ranking-System aufzubauen, das den Stärken der europäischen Universitäten Rechnung trägt und „More Engineers for Europe“, eine Initiative, mit der vermehrt Studierende für die Ingenieurwissenschaften angesprochen werden sollen.

Ganz besonders wurde auf das von FEANI mit der Europäischen Kommission erarbeitete System zur Akkreditierung technisch-naturwissenschaftlicher Studiengänge eingegangen. Ziel wäre, mit EUR-ACE einen europäischen Standard zu schaffen, der weltweit Anerkennung findet und damit die gleiche Bedeutung für die Ingenieurausbildung gewinnt, wie sie derzeit der Washington Accord genießt.

Nachdem die EU-geförderte Machbarkeitsstudie einer Engineers Card Anfang 2008 erfolgreich vorgestellt wurde, wurde die Mobilität der Ingenieure auch als ein wesentliches Anliegen thematisiert. Entsprechende Aktivitäten sollen durch die nationalen Mitglieder getragen werden.

#### Finanzen

Peter Reichel konnte in seiner Funktion als Treasurer der FEANI auf eine insgesamt positive, stabile finanzielle Entwicklung verweisen. Durch die positiven Ergebnisse in den vergangenen Jahren konnten Rücklagen gebildet werden, die für allfällige Projekte zur Verfügung stünden; die Aufwendungen für das Sekretariat in Brüssel sind aus den Mitgliedsbeiträgen sowie den Erträgen aus dem FEANI-Register gedeckt. Der Vorschlag des FEANI-Vorstandes, die Mitgliedsbeiträge nicht zu erhöhen, wurde mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen.

#### Neue Mitglieder

Nach Erfüllung aller Erfordernisse für eine FEANI-Mitgliedschaft wurde Kroatien einstimmig als neues Mitglied aufgenommen. Aus österreichischer Sicht ganz besonders erfreulich ist die Aufnahme Dipl.-Ing. Wolfgang Scharls als neues Mitglied des European Monitoring Committees. Wolfgang Scharl, als Prof. am TGM, Mitarbeiter im BMUKK und dort zuständig für Entwicklung der HTL und Lehrerfortbildung sowie früherer Inhaber eines Entwicklungsunternehmens und Lektor an der FH Technikum Wien, ist prädestiniert, das österreichische Bildungssystem im tertiären Sektor, aber auch ganz speziell die HTL, in diesem Gremium zu vertreten.

Den Abschluss der GV bildete traditionsgemäß das abendliche Dinner, das diesmal im Saal des Scheveninger Kurhotels stattfand; ein festlicher Rahmen, der den sozialen Aspekt derartiger Anlässe in besonderer Weise unterstrich.

## ÖIAZ

### Schwerpunktheft zum Thema „Donau – Flussbauliches Gesamtprojekt“

Das Erscheinen der Doppelnummer 1-3/2009 und 4-6/2009 der ÖIAZ hat sich aus mehreren Gründen verzögert: Die Thematik „Donau – Flussbauliches Gesamtprojekt“ ist derart brisant, dass die 25 Beiträge wiederholt einer detaillierten Durchsicht zu unterziehen waren. Außerdem gelangten nicht alle Beiträge zu den vorgesehenen Terminen ein, was auch für die Inserate zutraf. Da

die oberste Maxime der ÖIAZ die Qualität darstellt, wurde zu ihren Gunsten der geplante Erscheinungstermin dieses Schwerpunktheftes mehrmals verschoben. Die Erfahrung und die Kommentare der Bezieher der ÖIAZ lehren, dass dieser Herausgeber-„Philosophie“ klar der Vorrang gegeben wird vor einem Festhalten an einem strikten, quartalsmäßigen Erscheinen der ÖIAZ.

Das Folgeheft wird ebenfalls als Doppelnummer (7-9/2009 und 10-12/2009) gestaltet und als so genanntes „Mischheft“ vielfältige Themen und auch englische Beiträge (z. B. Vergleich deutscher, österreichischer und russischer Normen) enthalten. Als Folge des verzögerten Erscheinens des ersten Schwerpunktheftes 2009 ist das nächste voraussichtlich erst im Februar 2010 zu erwarten.

und neue Ansätze zur Optimierung von komplexen Bauvorhaben zogen sich wie ein roter Faden durch sein praktisches Wirken.

Prof. Brandl schloss seinen Vortrag, der – wie sein gesamtes berufliches Dasein – geprägt war von Fachwissen und Leidenschaft mit einem positiven Ausblick für die nächste Generation der Bauingenieure, die immer gebraucht werden.

Nach herzlichen Dankesworten für all jene, die Prof. Brandl in 47 Berufsjahren begleitet und unterstützt haben, gab es Standing Ovationen für den Emeritus.

### Würdiger Terzaghi-Nachfolger

Der Dekan der Fakultät für Bauingenieurwesen, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Josef Eberhardsteiner, skizzierte die wesentlichen Stationen aus Prof. Brandls Lebenslauf: 1940 in Znaim/Südmähren geboren, aufgewachsen in Oberösterreich sowie Osttirol, studierte Brandl an der Technischen Universität Wien Bauingenieurwesen. Auf die Habilitation (1971) folgten sechs Jahre freiberuflichen Schaf-



**Vorgänger (Prof. Dr. Brandl) und Nachfolger (Prof. Dr. Adam)**

fens im In- und Ausland, ehe er 1977 als Ordinarius für Grundbau, Bodenmechanik und Felsmechanik an die TU Graz berufen wurde. Mit 37 Jahren war Prof. Brandl der weltweit jüngste Ordinarius und Institutsvorstand auf diesem umfangreichen Fachgebiet. 1981 übernahm Prof. Brandl das von Prof. Karl Terzaghi im Jahr 1928 gegründete und damit weltweit älteste Universitätsinstitut für Grundbau und Bodenmechanik an der TU Wien.

Etwa 500 Veröffentlichungen in 18 Sprachen, 500 Fachvorträge weltweit und 3.500 Ingenieurprojekte zeugen von Prof. Brandls außerordentlicher Aktivität und führten u. a. zu zahlreichen bedeutenden Ehrungen. So ist Prof. Brandl, der bereits mit Ehrendoktoraten der Technischen Universitäten Sofia, Bratislava und Bukarest sowie der Universität Maribor ausgezeichnet wurde, auch Mitglied der Königlichen Akademie



**Besonders bedankte sich Prof. Dr. Brandl bei seiner Frau, die ihn über Jahrzehnte hinweg in allen Belangen begleitete und unterstützte**

der Wissenschaften Belgiens sowie Träger der „Wilhelm Exner-Medaille“ und des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse. Als Vorreiter vieler wissenschaftlicher Entwicklungen hat Prof. Brandl entscheidend zum hohen Ansehen der TU Wien und der Fakultät für Bauingenieurwesen im Speziellen beigetragen,

wofür Dekan Eberhardsteiner dem Emeritus herzlich dankte.

O. Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ivan Vaniček von der Technischen Universität Prag hob bei seinem ersten internationalen Auftritt in seiner Funktion als Europa-Präsident der International Society for Soil Mechanics and Geotechnical Engineering (ISSMGE) Prof. Brandls internationale Aktivitäten sowie seine Vorreiterrolle als Vermittler zwischen Ost und West, insbesondere im Rahmen seiner Präsidentschaft der ISSMGE-Europa, hervor.

*„Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie.“  
Immanuel Kant (1724-1804)*

### „Süße“ Tauernautobahn

Dipl.-Ing. Dr. Peter Preindl, Präsident der Österreichischen Vereinigung für Beton- und Bautechnik fasste in seinem Schlusswort kurz und prägnant zusammen, was den Wissenschaftler und die Persönlichkeit „Brandl“ ausmacht: die außerordentliche Begeisterung für seinen Beruf, seine Leidenschaft, nicht im elfenbeinernen Turm zu forschen, sondern seine Erkenntnisse in der Praxis anzuwenden, sein Mut zum Risiko, ohne jemals zum Hasardeur zu werden, seine Bereitschaft als „Troubleshooter“ stets an vorderster Front zu stehen, seine Rolle als „fairer Vermittler“, der sich nie instrumentalisieren ließ und „die Mediation schon beherrschte, ehe sie überhaupt aktuell wurde“, sowie seine Vermittlertätigkeit zwischen Ost und West. Neben zahlreichen anderen Leistungen hob Dr. Preindl nicht zuletzt Prof. Brandls Verdienste um den ÖIAV hervor und betonte, dass die ÖIAZ mit ihren Schwerpunktheften unter Prof. Brandls Präsidentschaft zum international anerkannten Ingenieurmagazin und Aushängeschild des ÖIAV wurde.

Ehe Prof. Brandl die gesamte Zuhörer-schaft zu einem Glas Sekt und anschließendem Buffet lud, über-

reichte Prof. Adam seinem Lehrer, Mentor und Vorgänger im Namen des gesamten Instituts einen vom Konditormeister angefertigten „süßen“ Abschnitt der Tauernautobahn mit freigelegten Böschungen und geschichtetem Untergrund. Ein 45-Kilo-Abschiedsgeschenk, das Prof. Brandls zweiten großen Leidenschaft, jener für Süßspeisen, gewidmet war.

Wir wünschen Prof. Brandl für die kommenden Jahre vor allem Gesundheit und noch viel Freude und Erfolg bei seinen zahlreichen Aufgaben und Projekten!



**Der Festsaal der TU Wien war bis zum letzten Platz gefüllt**

## ÖIAV intern

### Fünf neue Gesichter im Vorstand



Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des ÖIAV am 28. Mai wurden mit VDir. Ing. Alfred Sebl-Litzlbauer und Senatsrat Dipl.-Ing.

Hermann Wedenig zwei neue Vizepräsidenten gewählt. Sie übernahmen die Funktionen der beiden ausgeschiedenen Vizepräsidenten Obersenatsrat Dipl.-Ing. Wilhelm Wimmer und KR Bmstr. VDir. Dipl.-Ing. Stephan Gillich. Auch im Verwaltungsrat des ÖIAV gibt es neue Gesichter: Stadtbaudirektorin Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Brigitte Jilka, MBA, Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Olivia Schimek, Msc und Dipl.-Ing. Dr. techn. Robert Wehdorn-

Roithmayr. Mit Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Jilka und Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Schimek sind erstmals in der nunmehr 161-jährigen Geschichte des ÖIAV auch Frauen in den Verwaltungsrat, das höchste Gremium des Verbandes, gewählt worden.

Die ÖIAN hat die neuen Mitglieder des Vorstandes zur Bedeutung des ÖIAV sowie zu ihrer persönlichen Motivation, aktiv im Verband mitzuwirken, befragt.

VDir. Ing. Alfred Sebl-Litzlbauer



*„Aufgrund der im Laufe meines beruflichen Werdegangs gesammelten Erfahrungen sowie des erworbenen Wissens hoffe ich, zur weiteren Entwicklung und Stärkung des ÖIAV maßgeblich beitragen zu können.“*

**PERSÖNLICHES:** geboren am 23. 03. 1950 in Graz, verheiratet, zwei Kinder  
**AUSBILDUNG:** HTBL Graz Abteilung Tiefbau (1973 Ing.)  
**DERZEITIGE POSITION:** seit 2008 Porr Technobau und Umwelt AG, Vorsitzender des Vorstandes

#### BERUFLICHER WERDEGANG:

- 07/2001 bis 11/2008 Porr Technobau und Umwelt AG, Mitglied des Vorstandes
- 11/1997 bis 04/2006 Porr Tunnelbau GmbH (vormals Porr Asdag Tunnelbau GmbH), Geschäftsführer
- 01/1996 bis 10/1997 Teerag Asdag Tunnelbau GmbH (vormals Tiefbau GesmbH), Abteilungsleiter
- 01/1987 bis 12/1995 Tiefbau GesmbH, Geschäftsführer
- 06/1974 bis 12/1986 Bauleiter

#### AKTIVITÄTEN:

- ÖVBB Österreichische Vereinigung für Beton- und Bautechnik, Vorsitzender-Stellvertreter
- GSV Österreichische Gesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Mitglied des Vorstandes
- Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein E.V., Kooptiertes Mitglied des Vorstandes

Senatsrat Dipl.-Ing. Hermann Wedenig



*„Der ÖIAV ist eine wertvolle Kontakt- und Drehscheibe zwischen der öffentlichen ‚Verwaltung‘ (als Auftraggeber, Organisator und Prüfer) und den entwerfenden und planenden Ingenieurinnen und Ingenieuren, den ausführenden Firmen sowie der Wissenschaft und Forschung. Die Funktion des ÖIAV ist traditionsgemäß eine vernetzende, beratende und ggf. ‚schlichtende‘. Da der Verein unabhängig ist und eine ausgezeichnete Reputation besitzt, sind seine Expertisen von besonders hohem Wert. Ich freue mich auf meine Tätigkeit im Verwaltungsrat und im Präsidium des ÖIAV!“*

**PERSÖNLICHES:** geboren am 21. 07. 1954  
**AUSBILDUNG:** Universität für Bodenkultur Wien, Studium der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft  
**DERZEITIGE POSITION:** seit 2008 Leiter der Magistratsabteilung 25 – Stadterneuerung und Prüfstelle für Wohnhäuser  
**BERUFLICHER WERDEGANG:**

- 1997 – 2008 Magistratsdirektion der Stadt Wien, Geschäftsbereich Bauten

und Technik (Stadtbaudirektion)

- 1983 – 1997 Amtssachverständiger Magistratsabteilung 35 – Allgemeine baubehördliche Angelegenheiten

#### AKTIVITÄTEN:

- Mitglied der Bauoberbehörde für Wien, der Bauordnungskommission der Stadt Wien, als Vertreter der Stadt Wien Vorstand im Österreichischen Institut für Bautechnik (OIB), Vorsitzender des Beirates der Wohnservice Wien GmbH

- allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Baupolizei und Feuerpolizei
- seit 1998 Vortragender über die Bauordnung für Wien samt Nebenbestimmungen sowie Grundlagen der Raumordnung, des Anlagenrechts und des Denkmalschutzrechts magistratsintern und bei zahlreichen Fortbildungsinstitutionen



„Ich möchte dem ÖIAV Einblick in das breite Spektrum der technischen Aufgabenstellungen im Magistrat Wien geben und die Fachleute der unterschiedlichen Metiers in Kooperationen unterstützen. Außerdem würde ich mich freuen, wenn es Interesse an der Besichtigung von technischen Bauwerken aus dem Wirkungsbereich der Stadtbaudirektion gibt und diese auch gerne fachlich kommentiert in natura herzeigen.“

**PERSÖNLICHES:** geboren am 01. 11. 1956 in Lienz/Osttirol, eine Tochter

**AUSBILDUNG:**

- 2003 – 2005 MBA Ausbildung Salzburg St. Gallen
- 1984 Baudienstprüfung

- 1976 – 1982 TU Wien, Studium Raumplanung und Regionalwissenschaften
- 1975 – 1976 Matura und Kolleg, naturwissenschaftliche und kaufmännische Ausbildung in Lienz und Wien

**DERZEITIGE POSITION:** seit 2009 Stadtbaudirektorin Wien

**BERUFLICHER WERDEGANG:**

- 2004 – 2008 Geschäftsführerin der Wien Holding GmbH
- 1997 – 2004 Leiterin der MA 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung
- 1996 – 1997 Gleichbehandlungsbeauftragte für den technischen Wirkungsbereich

- 1993 – 1996 Stellvertretende Leiterin der MA 18 – Stadtteilplanung und Flächen-nutzung
- 1991 – 1994 Leiterin eines interdisziplinären Projektteams aus Zivilingenieuren und Beamten zur Stadterweiterung
- 1983 – 1991 Sachbearbeiterin im Magistrat Wien, Abteilung für Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung
- 1982 – 1983 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Geologischen Bundesanstalt



„Wir Techniker alle gemeinsam‘ als Motto, habe ich mir als Leitspruch für meine Arbeit als Vorsitzende auf die Fahne geheftet. Die Vielfältigkeit des Vorstandes ist schon eine gute Basis für das gemeinsame Bemühen, ein differenziertes Vereinsziel zu definieren und zu verfolgen. Der bisher ausgearbeitete Strategiekurs zielt dahin, besonders die Arbeit in punkto Frauen und Jugend zu forcieren. Junge Techniker fehlen nicht nur im Vereinsleben, auch in der Wirtschaft wird der Technikermangel immer eklatanter, und es muss daher vermehrt mit HTLs, Unis und FHs kooperiert werden.“

**PERSÖNLICHES:** geboren am 08. 11. 1971 in Wien

**AUSBILDUNG:**

- 2004 Ziviltechnikerprüfung Architektur
- 1990-2000 Architekturstudium Technische Universität Wien
- 1996 McGill University, Montréal, Kanada

**DERZEITIGE POSITION:**

- seit 2004 Geschäftsführende Gesellschafterin der arch-schimek.at-ZT GmbH
- seit 2008 Umfirmierung auf schimek ZT gmbh – architecture + engineering

**BERUFLICHER WERDEGANG:**

- seit 2001 Gründungsgesellschafterin von arch-schimek.at-ZT GmbH
- 1994 Richard Ho Architects Singapore
- 1991-2000 Mitarbeit Architekturbüro Helmut Schimek, Linz

**AKTIVITÄTEN:**

- Sektionsvorstand der ArchIng OÖ + Salzburg
- Präsidentin Berufsverband der Technik, Vorsitzende ÖIAV OÖ
- 2003 – 2004 Diplomarbeitsbetreuerin und -prüferin FH Technikum Kärnten
- Jurorinrentätigkeit bei Architekturwettbewerben, national und international
- Mitglied Arbeitskreis Creative Community, Linz
- Trainerin für WIFI International



„Der ÖIAV bildet durch seine Gründung im Jahr 1848 die älteste Architektenvereinigung in Österreich. Die Fachgruppe Architektur und Planung hat in den vergangenen Jahren unter der Leitung von Hon.-Prof. Mag. arch. Hugo Potyka immer wieder zu aktuellen Themen des Fachgebietes Stellung bezogen. Diese Tradition soll auch nach dem Ausscheiden von Prof. Potyka, dem ich an dieser Stelle sehr herzlich für sein hervorragendes Engagement danken will, unter meiner Leitung der Fachgruppe fortgeführt werden. Eine zusätzliche Intensivierung der Diskussion soll die Öffnung hin zu einem vielfältigen und vor allem auch jungen Fachpublikum möglich machen. Ziel ist es, den ÖIAV als starkes Netzwerk zu festigen und auszubauen. Ich bin überzeugt, dass dieses Vorhaben gelingen wird und freue mich darauf, ein Teil dieses Netzwerkes zu sein.“

**PERSÖNLICHES:** geboren 1973 in Lienz/Osttirol, verheiratet, drei Töchter

**AUSBILDUNG:**

- 2003 Dissertation an den Technischen Universitäten Wien und Berlin
- 1994 – 2001 Studium der Architektur und Informatik an der Technischen Universität Wien

**DERZEITIGE POSITION:** seit 2004 Gesellschafter der „Wehdorn Architekten Ziviltech-

niker GmbH“

**BERUFLICHER WERDEGANG:**

- seit 2008 am Institut für Interdisziplinäres Bauprozessmanagement an der Technischen Universität Wien
- seit 2007 staatlich befugter beedeter Ziviltechniker
- Gründung der Formfinder Software GmbH Wien (2006)
- 2003 – 2008 „Directing Competence“ am

Institut für Industrial Software an der Technischen Universität Wien

**AKTIVITÄTEN:**

- international anerkannter Konsulent auf dem Fachgebiet der formaktiven Tragwerke
- Vortragstätigkeit bei Konferenzen und Symposien (weltweit), zahlreiche wissenschaftliche Beiträge in internationalen Fachzeitschriften

## Nachruf

### Der LV Tirol trauert um Architekt Baurat h.c. Prof. Hubert Prachensky

DIPL.-ING. DR. CHRISTIAN MOLZER, ÖIAV

Am 15. September 2009 verstarb einer der wohl markantesten Architekten Tirols – Hubert Prachensky – im Alter von 93 Jahren. Der 1916 Geborene studierte von 1936 bis 1940 an der Akademie der bildenden Künste in Wien u. a. bei Prof. Holzmeister. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft trat er 1946 in das Architekturbüro Wilhelm Prachensky ein, welches er ab dem Tod seines Onkels 1956 als Leiter weiterführte.

In der Folge entstanden die vielen Bauten, die heute von seinem Schaffen in Tirol zeugen: das Kongresshaus in

Innsbruck, die Bauten der Universitätsklinik, die Bau fakultäten der Universität, Sportbauten wie die Sprungschanze am Bergisel für die Olympischen Spiele 1964 und 1978, Sakralbauten wie die Kapelle bei der Europabrücke und die Kapelle für den Waldfriedhof in Mutters sowie Tourismusbauten, die das Ambiente des Nobelwintersportortes Seefeld bilden.

Es war ein langes Leben, das ihm geschenkt war, und er hat es sehr zum Wohl des architektonischen Baugeschehens genutzt. Wir sind stolz, dass Prachensky 50 Jahre Mitglied des Landesvereins Tirol im ÖIAV war und werden ihn stets in Erinnerung behalten.

## Steirischer Holzbaupreis 2009

### Neun ausgezeichnete Holzbauten

Mit dem Steirischen Holzbaupreis, der alle zwei Jahre vergeben wird, soll anhand der prämierten Holzbauten die Vielseitigkeit des Baustoffes Holz gezeigt werden. Holz ist ein natürlicher Hightech-Baustoff, der im traditionell bewährten Holzbau genauso wie in der innovativen Baukultur des 21. Jahrhunderts eingesetzt wird und dessen Grenzen der Leistungsfähigkeit noch lange nicht erreicht sind. Vor allem im Niedrigenergie- und Passivhausbereich ist der Baustoff Holz sehr beliebt.

Am 19. Juni 2009 hat die Jury unter dem Vorsitz von Holzbau-Professor Gerhard Schickhofer neun Preisträgern den Steirischen Holzbaupreis verliehen. Sie entschied sich gemäß den Kriterien architektonische Idee, Handwerk, verantwortungsvoller Umgang mit dem Baustoff und Nachhaltigkeit für folgende Bauten:

#### Nähere Informationen:

Steirischer Holzbaupreis 2009  
Landesinnung Holzbau  
Nicole Knoll  
Körblergasse 111–113  
8021 Graz  
Tel.: 0316/60 14 85  
E-Mail: nicole.knoll@wkstmk.at



#### Preisträger Einfamilienhaus:

Schwarz, Graz (Arch. Dipl.-Ing. Guido Seeger)

#### Preisträger Mehrfamilienhäuser:

GIWOG Trofaiach (Arch. Dipl.-Ing. Hubert Riess)

#### Preisträger Öffentliche und Gewerbliche Bauten:

Bürogebäude Mayr-Melnhof Leoben (Nussmüller Architekten ZT GmbH)

#### Preisträger Landwirtschaftliche Bauten:

Mutterkuhstall Krickler, Brodingberg (Gerhard Feldgrill GesmbH & Co KG)

## ÖIAV Tirol

### Kooperation mit CAST

DIPL.-ING. DR. CHRISTIAN MOLZER, ÖIAV

Das CAST (Center for Academic Spin-Offs Tyrol) und der ÖIAV-Tirol sind mit dem Jahr 2009 in eine Kooperation eingetreten. Das CAST ist das akademische Gründungszentrum von Tirol. Dabei gibt es für alle gründungsinteressierten Mitarbeiter, Absolventen und Studenten der Leopold-Franzens-Universität, der Medizinischen Universität Innsbruck (i-med), der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT), des Management Center Innsbruck (MCI) und der Fachhochschule Kufstein kostenlose Unterstützung bei einer Unternehmensgründung.

Im Bereich CREATIVE INDUSTRIES liegt der Schwerpunkt in der Weiterbildung (z. B. we09–workshops for entrepreneurs) sowie in der Förderberatung. Bei sehr innovativen Geschäftsideen bietet das CAST darüber hinaus auch konkrete Unterstützung bei der Umsetzung des Vorhabens an.



#### Nähere Informationen:

CAST  
Center for Academic Spin-Offs Tyrol  
Gründungszentrum GmbH  
Mitterweg 24, 6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/282 283-0  
E-Mail: office@cast-tyrol.com

#### Preisträger Touristische Bauten:

Naturbad Pürgg (Kreiner Architektur)

#### Preisträger Zu- und Umbauten:

Aus- und Umbau Muchargasse, Graz (Arch. Dipl.-Ing. Peter Zinganel)

#### Preisträger Handwerkspreis Revitalisierung:

Bauernhaus vlg. Schwarz (Alpe GmbH)

#### Sonderpreis für Nachhaltigkeit:

Umweltkompetenzzentrum Wechsel-land Schäffern (ArchBüro Kaltenegger)

#### Preisträger Publikumspreis:

VISaVIS Urlaub – Seminar – Barrierefrei, Fürstenfeld (Holzbox ZT GmbH).

**Frauen und Technik**

**„Frau Ingeniör hat es schwör!“**

ARCHITEKTIN DIPL.-ING.<sup>IN</sup>  
OLIVIA SCHIMEK, ÖIAV

Ausgerechnet für den 1. April 2004 war eine Auftaktveranstaltung für ein neues Frauenprojekt an der Linzer Kepler Universität anberaumt. Doch wurde im Zuge dieser Veranstaltung „TEquality – Technik. Gender. Equality“ keineswegs scherzhaft an ein sehr brisantes Thema herangegangen. Das vom Institut für Frauen- und Geschlechterforschung initiierte Projekt wollte in den darauffolgenden zwei Jahren die Gründe für erfolgreiche Karrieren bzw. auch für Studienabbrüche von Frauen im Bereich Technik, und dabei im Speziellen am Beispiel der Fachrichtungen Mechatronik und Informatik, beleuchten.

„Die Technik-Distanz war lange Zeit ein essentieller Teil der Frauenidentität.“

**Geschlechtergerechte Technik**

Frauen sind als Lernende und Auszubildende in technischen Bereichen noch immer eine verschwindende Minderheit: Eine Professorin der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät muss es allein auf weiter Flur mit 47 Kollegen aufnehmen, und 496 Studentinnen stehen 2.548 Studenten gegenüber. Durch die Initiative FIT – Frauen in die Technik konnte zwar seit 1999 die Zahl der Inskribentinnen verdoppelt werden, allerdings brechen überproportional viele Studentinnen ihr Studium wieder ab. Genau diese Tendenz galt es bis 2006 im Rahmen von „TEquality“, unterstützt vom Frauenbüro des Landes OÖ, zu ergründen und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung zu erarbeiten. Den Projektstart begleiteten neben Gabriella Hauch, Vorständin des Institutes für Frauen- und Geschlechterforschung, auch Rektor Rudolf Ardelt, Frauen-Landesrätin Silvia Stöger und Fakultäts-Dekan Richard Hagelauer.

**Mythos „weibliche Technik-Ferne“**

Die Umwelttechnikerin und unter anderem auch Gründungsmitglied von FIT, Christine Wächter aus Graz, referierte äußerst erfrischend über Wege zur Überwindung der Technik-Resistenz von Frauen in Wechselwirkung zur Frauen-Resistenz der Technik. Weiters wurden gesellschaftlich im Raum stehende Fragen aufgeworfen, wie: Sind Frauen mit Tech-

nik-Kompetenz richtige Frauen? Sind nicht-Technik-interessierte Männer richtige Männer? Warum stehen Frauen ständig unter dem Druck der Legitimierung, wie sie Technik-Kompetenz und Frausein überhaupt vereinbaren können? Tröstlich erscheint dabei der Blick nach Skandinavien und Osteuropa, wo man immerhin gigantische 45 % Frauenanteil bei Ingenieurberufen findet! Offensichtlich sind unterschiedliche Kulturkreise andersartigen technologischen Zivilisationsprozessen unterworfen. Ein wesentlicher Faktor dabei scheint auch das historisch gewachsene Selbstbild der Frau zu sein, denn die Technik-Distanz war lange Zeit ein essentieller Teil der Frauenidentität. Vielleicht nicht zuletzt auch gefördert durch die Amnesie der Geschichte gegenüber Frauen und der generellen Entstehungsgeschichte der Technik aus der Militärwissenschaft. Eben dieses Spannungsfeld eines Mythos von der weiblichen Technik-Ferne drückt sich in der daraus resultierenden Revolutionärsrolle von Frauen in der Technik gegenüber einer erwartungskonformen Verhaltensweise von Männern aus.

„Nur ca. 5 % aller selbstständigen Architekten sind weiblich.“



Foto: ©weibold OÖN

**Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Olivia Schimek beweist immer wieder Technik-Nähe**

**Mangel an Vorbildern**

Ein äquivalentes Bild ergibt sich in der doch noch vermeintlich sehr frauenfreundlichen Welt der Architektur. In den HTLs sind die Mädchen noch immer nur vereinzelt zu finden, aber mit Tendenz doch jährlich steigend. Haben die Jungtechnikerinnen einmal ihre Liebe zur Technik und damit auch das entsprechende Maß an Selbstbewusstsein, dieses Berufsziel zu verfolgen, entdeckt, finden wir ein optimales Abbild einer aufgeklärten gleichberechtigten Gesellschaft unter den Studierenden: 50/50. Auf der Seite

der Lehrenden gilt das zuvor allgemein Genannte: Assistentinnen und Professorinnen sind eher selten anzutreffen. Somit fehlen eigentlich auch die Vorbilder für das Berufsbild, und offensichtlich wirkt sich das auch schon unmittelbar auf die Absolventinnenzahlen aus. Ca. 25 % schließen das Studium auch ab, wohlgemerkt äußerst gendergerecht mit offiziellem weiblichen Titel: „Diplomingenieurin“. Trotzdem haben wir den Verlust der Hälfte unserer weiblichen Studierenden zu beklagen, die irgendwo auf der Strecke durch das Studium dann doch ins Familienleben wechseln und die wohl wertvollste Aufgabe in unserer Gesellschaft, Kinder zu bekommen und aufzuziehen, übernehmen. Allerdings sieht das in unseren

statistischen Zahlen jämmerlich aus, wenn wir dann der Vollständigkeit

halber auch noch die höchste Stufe der Ausbildung betrachten: Nur ca. 5 % aller selbstständigen Architekten sind weiblich. Das eigentliche Berufsbild wird also wirklich nur von einem ganz kleinen „elitären“ Grüppchen erreicht.

**Optimistischer Blick in die Zukunft**

Fünf Jahre nach TEquality und intensiven fortwährenden Bemühungen auf vielen Ebenen bestätigt uns die heutige Arbeitswelt aber doch mit ihren zukunftsweisenden Schlagwörtern wie „Elternteilzeit“, „positiver Klimafaktor Frau“ und „Väterfreundlichkeit“ von Betrieben eine höchst erkenntnisreiche Entwicklung, nicht zuletzt massiv unterstrichen durch die progressive Frauenanwerbung von internationalen Multis wie Ford oder Siemens. Optimistisch könnten wir also festhalten, dass wir auf dem besten Wege dazu sind, die überholte bipolare Brille der geschlechtsspezifischen Zuordnung abzuliegen und Technik nicht mehr als rein männlich, sondern menschlich – demnach geschlechtsneutral mit Hauptaugenmerk auf Qualität – zu betrachten.

**Kontakt:**

Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Olivia Schimek, MSc  
schimek ZT gmbH  
Rosenuerstraße 44, 4040 Linz  
Tel.: 0732/73 60 01  
E-Mail: office@arch-schimek.at

### Termine

26.-27. November

TU Wien, OVE-OGMA, Die Ingenieurwerkstatt GmbH  
**Kostenoptimierung im Schienenverkehr - LCC-RAM(S) Engineering**  
 Technisches Museum Wien, Mariahilferstraße 212, 1140 Wien  
 Ermäßigter Teilnahmebeitrag für ÖIAV-Mitglieder!  
 Online-Registrierung: [www.ove.at/veranstaltungen](http://www.ove.at/veranstaltungen)

14. Jänner

BIF der Fakultät für Bauingenieurwesen der TU Wien  
**Vorbereitungskurs Befähigungsprüfung Baumeister –  
 Modul 3 – Informationsveranstaltung**  
 18.30 Uhr  
 TU Wien, HS 12, Karlsplatz 13, 1040 Wien

24. Februar

BIF der Fakultät für Bauingenieurwesen der TU Wien  
**Barrierefreies Bauen – Seminar**  
 16.00 Uhr - 20.00 Uhr, TU Wien, Continuing Education Center, Operngasse 11, 1040 Wien  
 Anmeldung: [www.bauwesen.tuwien.ac.at/fortbildung/seminare.html](http://www.bauwesen.tuwien.ac.at/fortbildung/seminare.html)

24. - 26. Februar

Landesverein Tirol  
**VIATEC 2010 – 6. Internationale Fachmesse für  
 Verkehrsinfrastruktur: Bau, Betrieb, Erhaltung und  
 Transportlogistik in alpinen Bereichen**  
 09.00 – 18.00 Uhr, Messe Innsbruck, Falkstraße 2 - 4, 6020 Innsbruck

Schicken Sie uns auch Ihre Termininfo!  
 E-Mail: [g.habersatter@ove.at](mailto:g.habersatter@ove.at)

Ausgabe 4 der ÖIAN erscheint Mitte Februar 2010  
**Gerne veröffentlichen wir Ihren Beitrag!**  
 Redaktionsschluss: 15. Jänner 2010

## 6. Internationale Fachmesse für Verkehrsinfrastruktur

### VIATEC 2010

Die VIATEC ist die einzige Fachmesse für Verkehrsinfrastruktur in alpinen Bereichen. Seit 2006 findet die VIATEC im jährlichen Wechsel in Bozen und Innsbruck statt. Im Mittelpunkt stehen Bau, Instandsetzung und Erhaltung von Straßen-, Tunnel- und Brückenbauwerken auch in klimatisch anspruchsvollen Zonen sowie Transportlogistik. Aktuelle Bauweisen und innovative Technologien werden umfassend dargestellt. Das moderne Messekonzzept der VIATEC bietet unter der Federführung von hochrangigen Experten

auch eine Reihe von Fachvorträgen und Diskussionsveranstaltungen im Rahmen des erstmalig gemeinsam stattfindenden BrennerCongress 2010. Die Fachmesse findet von 24. bis 26. Februar 2010 statt.

#### ÖIAV Tirol als Kooperationspartner

Die VIATEC wird vom Arbeitsbereich für Baubetrieb, Bauwirtschaft und Baumanagement - i3b, Institut für Konstruktion und Materialwissenschaften der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Universität Innsbruck, der Brenner Basistunnel

BBT-SE, der Messe Innsbruck und dem Amt der Tiroler Landesregierung veranstaltet. Der ÖIAV, Landesverein Tirol, ist Kooperationspartner bei dieser internationalen Fachmesse.

#### Nähere Informationen:

Messe Innsbruck  
 Congress und Messe Innsbruck GmbH  
 Falkstraße 2 – 4, 6020 Innsbruck  
 Tel.: 0512/5383-0  
 E-Mail: [messe@come-innsbruck.at](mailto:messe@come-innsbruck.at)  
[www.viatec.org](http://www.viatec.org)

## Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit

### Redaktionsbesuch bei „Truppendienst“

DIPL.-ING. HELMUT W. MALNIG, ÖIAV

Auf Einladung des Österreichischen Bundesheeres besuchte die Gruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ im ÖIAV am 8. September 2009 die Redaktion von „Truppendienst“ und wurde vom verantwortlichen Redakteur für die Ausbildung, Oberst J. Vyskocil, empfangen. Oberst Vyskocil erläuterte das Konzept von „Truppendienst“, nach dem die Arti-

kel von fachkundigen Personen unter der journalistischen Betreuung einer relativ kleinen Redaktion geschrieben werden. „Truppendienst“ ist eine Zeitschrift für Ausbildung, Führung und Einsatz, die bei einer Auflage von jeweils 15.000 Exemplaren sechsmal im Jahr mit einem Umfang von ca. 100 Seiten erscheint und eine internationale Verteilung – 2.000 Exemplare gehen jeweils ins Ausland – genießt.

Die Zeitschrift ist international gesehen ohnegleichen und erfreut sich wegen der Vielfalt ihrer Themen allgemeiner Beliebtheit. Die Mischung aus fachspezifischem Inhalt, leichter Lesbarkeit und ansprechendem Design ist für den Erfolg maßgebend.

Nach einem Vortrag über angewandte redaktionelle Themen hatten wir noch ein interessantes Gespräch über allgemeine Fragen zum ÖBH.

### Impressum

**Herausgeber und Verleger:** Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein, Eschenbachgasse 9, 1010 Wien  
**Redaktion:** Mag. Gerda Habersatter, OVE Graz, Krenngasse 37/5, 8010 Graz  
**Satz:** Ulrike Haring, OVE Graz  
**Hersteller:** Medienfabrik Graz GmbH, Dreihackengasse 20, 8020 Graz

Ihre Anregungen, Wünsche, Kritik nehmen wir gerne entgegen:  
 E-Mail: [g.habersatter@ove.at](mailto:g.habersatter@ove.at), Tel.: +43 316 873-7920